

Liebe Freundinnen und Freunde von SOLWODI,

1000 Frauen aus über 150 Ländern gemeinsam für den Friedensnobelpreis vorzuschlagen, war die Idee der Schweizer Parlamentarierin Ruth-Gaby Vermot-Mangold. Die 1000 Frauen wurden stellvertretend für Hunderttausende ausgewählt, die sich weltweit für Frieden und Gerechtigkeit engagieren. Ich war als eine von 15 Frauen aus Deutschland dabei. In diesem Jahr haben wir den Friedensnobelpreis nicht bekommen – Sie haben es in der Zeitung gelesen. Trotzdem hat meine Nominierung geholfen, die Arbeit von SOLWODI bekannter zu machen.

Das ist auch bitter nötig, denn es scheint, dass sich der Menschenhandel in Deutschland 2006 noch durch die Fußballweltmeisterschaft verschärfen wird. Es sollen 40.000 Frauen und Kinder zusätzlich zur Prostitution bereitgestellt werden. Und manche Städte rüsten mit „Verrichtungsboxen“ und neuen Großbordellen auf. Auch die Kommunen, deren Kassen leer sind, wollen von dem wichtigsten Wert, den wir noch kennen, von dem Geld, profitieren – egal durch was es verdient wird.

Wie es kommt, dass bei uns vor allem Frauen und Kinder aus den ärmeren und ärmsten Ländern im Osten vermarktet werden, konnte ich auf einer Reise durch Moldawien sehen, die mich sehr betroffen gemacht hat.

Riesig gefreut haben wir uns über einen Besuch der Prinzessin Gabriele Inaara Begum Aga Khan, die uns mit ihrer „Princess Inaara Foundation“ unterstützt hat und uns auch in der Zukunft unterstützen möchte.

Auf einer Schulung für Staatsanwälte und Richter fanden wir ebenfalls großen Zuspruch, auch darüber berichten wir in diesem Rundbrief.

Dieses Vorwort schließe ich mit einem herzlichen Dankeschön an Sie, liebe Freundinnen und Freunde: die alten und die vielen neuen, die wir in unserem Jubiläumsjahr 2005 gewonnen haben, das sich nun dem Ende zuneigt. Ich wünsche Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest und Gottes Segen im Jahr 2006.



Ihre Sr. Lea

Inhalt

Begum Inaara Aga Khan unterstützt SOLWODI	Seite 1
Schulungen für RichterInnen und StaatsanwältInnen	Seite 2
Eindrücke der Tagung in Chisinau <i>Sr. Lea Ackermann</i>	Seite 2
Die Fußball WM 2006 - alles nur Geschäft?	Seite 3
SOLWODI Gesellschaft Neuss e.V.	Seite 3
In eigener Sache	Seite 4
Um Gottes Willen, Lea <i>Katharina Nast</i>	Seite 4
Impressum	Seite 4

Begum Inaara Aga Khan unterstützt SOLWODI

Am 2. Oktober 2005 besuchte die Begum Inaara Aga Khan zusammen mit der Vizepräsidentin der Princess Inaara Stiftung, Dr. Evelyne Menges, ein SOLWODI Schutzhaus und die Geschäftsstelle in Boppard.



Schon in der Sendung „wetten dass“ am Abend vorher hatte sie eine Zusammenarbeit mit SOLWODI angekündigt. Am Erntedanksonntag in Boppard unterstrich sie diese Bereitschaft. „Ich habe die Princess Inaara Stiftung mit dem Ziel gegründet, Frauen in Not in Deutschland zu helfen. Ich möchte daran mitwirken Vorurteile abzubauen, das Zusammenleben der Religionen und die Integration von Migrantinnen in Deutschland zu fördern“, sagte sie im Gespräch mit Sr. Dr. Lea Ackermann. Die Begum äußerte den Wunsch eine engere Kooperation ins Auge zu fassen. Ziel ist

es, die Lobbyarbeit von SOLWODI zu stärken. Die Begum hat angekündigt ihre Kontakte zu großen Firmen zu nutzen, um für die Unterstützung der Arbeit von SOLWODI zu werben. Im Gespräch mit Frauen aus unserer Beratung konnte sich die Begum ein Bild von Schwierigkeiten und Erfahrungen der Klientinnen von SOLWODI machen. Dieser direkte Kontakt hat sie darin bestätigt, eine Zusammenarbeit mit SOLWODI anzustreben.

Umgekehrt war es für die Frauen und auch für die SOLWODI Mitarbeiterinnen eine sehr schöne Begegnung.

Schulungen für RichterInnen und StaatsanwältInnen zum Thema Opfer von Menschenhandel

Unter dem Titel „Effektivierung der Strafverfolgung in Menschenhandelsverfahren durch Kooperation mit Fachberatungsstellen“ fand am 28. September 2005 die erste von zwei Schulungen statt, die SOLWODI zusammen mit der Generalstaatsanwaltschaft Koblenz organisiert. Ziel der Veranstaltungen ist es, MitarbeiterInnen der rheinland-pfälzischen Justiz ein Verständnis dafür zu vermitteln, wie Frauen zu Opfer von Menschenhändlern werden, wie sich eine Traumatisierung auf die Zeugenaussagen auswirkt und welche Rolle die Beratungsstellen bei der Begleitung von Opferzeuginnen spielt.

An der Schulung nahmen dreizehn RichterInnen und sieben StaatsanwältInnen teil. Ein Schulungsraum wurde vom Oberlandesgericht kostenlos zur Verfügung gestellt. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Herrn Oberstaatsanwalt Kruse, der seitens der Generalstaatsanwaltschaft die Schulung konzipierte. Den ersten Beitrag hielt die SOLWODI Leiterin aus Ludwigs-

hafen, Frau Eva Schaab, die über „Opferbezogene Delikthintergründe“ referierte. Die Psychiaterin Frau Heike Gerhardt hielt anschließend einen Vortrag über Traumatisierung. Am Nachmittag stellte Herr Ulrich Schaefer vom Zeugenschutz gemeinsam mit Frau Eva Schaab die Zusammenarbeit zwischen dem Zeugenschutz und den Fachberatungsstellen vor.

Die Pausen wurden von den TeilnehmerInnen genutzt, um Gedanken unter den verschiedenen Berufsgruppen auszutauschen. Die berufsbedingt unterschiedlichen Sichtweisen konnten diskutiert und so ein gegenseitiges Verständnis für die Arbeit des Gegenübers gefördert werden. Insgesamt wurde die Schulung von den TeilnehmerInnen positiv bewertet.

Bekämpfung des Menschenhandels in Moldawien - Eindrücke der Tagung in Chisinau

Von Sr. Lea Ackermann

„Menschenhandel – Prävention und Opferschutz“ lautete das Thema einer Tagung in Moldawien an der ich im Oktober teilgenommen habe. Eingeladen hatte das moldawische Innenministerium. Die Anregung zu dieser Tagung kam von Prof. Dr. Ursula Männle, MdL und stellvertretende Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung. Bei verschiedenen Veranstaltungen konnten hohe Vertreter der moldawischen Regierung und Polizei sowie deutscher Behörden Erfahrungen, Erwartungen und Lösungsvorschläge zum Verbrechen, das an Frauen und Kindern geschieht, mit VertreterInnen von Nicht Regierungsorganisationen beider Länder austauschen.

Mich hat am meisten die Aussage eines moldawischen Ministers beeindruckt. Er sagte: „Dieser Handel mit Frauen und Kindern ist ein Verbrechen hier in Moldawien, das unser Volk und Land schwer trifft. Jetzt schon fehlen in vielen Dörfern die jungen Frauen und Mütter. Großeltern ziehen die Kinder auf. Sie sind damit überfordert. Die Jugend verwaist ohne die Eltern. Das schadet unserer ganzen Gesellschaft.“

Ich finde es wichtig, dass Regierungsvertreter ein solches Bewusstsein entwickeln. Es genügt nicht, dass über die Migrationsbewegung Geld ins Land fließt, Geld, das Migrantinnen an ihre Familien schicken. Um eigenständig existieren zu können braucht das Land die Menschen, die Gesellschaft, die es trägt. Es braucht aber auch Strukturen, die Zukunftsperspektiven für junge

Menschen ermöglichen. Menschenhandel geschieht, weil junge Frauen und Männer für sich und ihre Familien keine Lebensmöglichkeiten sehen. Frauen, die Opfer von Menschenhandel werden, sind bereits Opfer einer zerstörten Gesellschaft, deren Perspektive in Armut, Leiharbeit oder Flucht ins Ausland bestehen. Wenn die Regierenden verstanden haben, dass nicht Geld alleine Zukunft schafft, sondern die Menschen im Land das Potential für eine Zukunft mit wirtschaftlichem Erfolg darstellen und Bleibeperspektiven geschaffen werden müssen, dann erst ist Entwicklung und Zukunft möglich.

Prävention und Verbrechensbekämpfung im Herkunfts-, Transit-, und Zielland bekommen so einen anderen, weiteren Charakter. Darum ging es auch in den Vorträgen.

Ich hatte die Möglichkeit die Arbeit von SOLWODI vorzustellen, die Situation der Frauen, die Opfer von Menschenhandel sind und aufgrund von Armut in die Prostitution geraten. Gleichzeitig habe ich unsere Möglichkeiten der Rückkehrhilfe vorgestellt, die immer eigenständiges Leben zum Ziel hat und darum besonders wertvoll für ein Mitwirken am gesellschaftlichen Aufbau in den Herkunftsländern ist. Anfragen und Rückmeldungen gab es vor allem in den wichtigen Gesprächen am Rande mit NGO's wie Caritas, la Strada und Regina Pacis sowie einzelnen Regierungsvertretern. Besonders positiv waren erste Überlegungen zu einer stärkeren Zusammenarbeit mit dem Caritasverband in Moldawien. Angedacht ist ein gemeinsames Projekt in Baltis. Voraussetzung ist natürlich eine gesicherte Finanzierung.

Die Fußball WM 2006 – alles nur Geschäft?

Maßnahmen zur Bekämpfung von Zwangsprostitution während der Fußballweltmeisterschaft

Die Vorbereitungen für die Fußball Weltmeisterschaft 2006 sind längst in vollem Gange, Deutschland wird bald vom WM Fieber gepackt. Das Sportereignis bietet in vielen Wirtschaftszweigen gute Verdienstmöglichkeiten, etwa im Hotelgewerbe, in der Gastronomie, beim Souvenirverkauf oder in der Freizeitindustrie. Denn die Fußballfans wollen sich nicht nur die Spiele anschauen, sondern auch Spaß haben und feiern. Die Nachfrage bestimmt das Angebot. Geschätzte 40.000 Prostituierte werden aus dem Ausland nach Deutschland einreisen, um der Nachfrage nach sexuellen Diensten gerecht zu werden. Was die Prostitution betrifft, gehen viele Städte und Kommunen ganz pragmatisch vor, stellen Sonderflächen oder Verrichtungsboxen bereit, damit die „Freier“ bedient werden können. So verdienen die Behörden z.B. an Lizenzvergaben mit.

Wir beobachten diese Entwicklungen mit Besorgnis. Wer Geschäfte mit sexuellen Dienstleistungen aus rein wirtschaftlicher Sicht betrachtet, nimmt eine Degradierung der Frau zur Ware bewusst in Kauf und unterstützt indirekt deren Ausbeutung und Missbrauch. Die Kriminalbehörden rechnen in Zusammenhang mit der WM mit einer steigenden Begleitkriminalität, u.a. mit einer Zunahme der Zwangsprostitution. Viele Prostituierte werden nicht freiwillig nach Deutschland kommen, sondern Opfer von organisierter Kriminalität werden. Auch unter den Frauen, die zwecks Prostitution „freiwillig“ hierher reisen, wird es Opfer geben. Ob die Einreise aus freiem Willen geschieht oder erzwungen wird – viele Frauen werden von den Zuhältern überwacht, ausgebeutet und misshandelt.

Um den zu erwartenden negativen Entwicklungen entgegen zu wirken, hat SOLWODI ein dreigliedriges WM 2006-Konzept ausgearbeitet:

- **Prävention in den Herkunftsländern** der potentiellen Opfer, denn viele Frauen werden anhand falscher Vorstellungen oder falscher Versprechungen nach Deutschland gelockt. Mit Hilfe seines großen Netzwerkes an Organisationen im Ausland, will SOLWODI eine Aufklärungskampagne in den Herkunftsländern starten, damit Frauen die Gefahren der Arbeitsangebote im Rahmen der WM in Deutschland erkennen.

- **Eine Informationskampagne mit Spendenaufruf**, damit die Öffentlichkeit in Deutschland für das Thema sensibilisiert wird und

Spendenmittel für die Beratung und Unterbringung der Opfer gesammelt werden.

- **Eine mehrsprachige Hotline in Deutschland**, die während der WM bundesweit zur Verfügung steht, um Opfern von Menschenhandel Hilfe und Rat anzubieten. Dieses Vorhaben ist allerdings nur realisierbar, wenn wir auch finanzielle Unterstützung z.B. vom Bund und von den Ländern erhalten.

Fußball kann Spaß machen. Dabei Geld verdienen sicherlich auch. Dies darf jedoch nicht auf Kosten derjenigen Frauen geschehen, die ohnehin zu den Ärmsten gehören und die mit großen Hoffnungen ihr Heimatländer verlassen, um das Glück in Deutschland zu suchen.

SOLWODI Gesellschaft Neuss e.V.

In Neuss hat Frau Eleonore Hillebrand in Zusammenarbeit mit einigen engagierten Frauen und SOLWODI in diesem Jahr die „SOLWODI Gesellschaft Neuss e.V.“ gegründet. Frau Hillebrand unterstützt die Arbeit von SOLWODI bereits seit Anfang der 90er Jahre. Ziel der SOLWODI Gesellschaft ist es, als Förderverein im Raum Neuss zu agieren. Der Förderverein will für die Arbeit von SOLWODI in Deutschland und das Witwen- und Waisenprojekt in Ruanda Spenden sammeln und in der Öffentlichkeit über SOLWODI informieren. Im Vorstand des Vereins wird eine Person aus der Leitung von SOLWODI vertreten sein.



Als Zeichen der Solidarität mit von Menschenhandel und Zwangsprostitution betroffenen Frauen übergab Elisabeth Stula, Diözesanvorsitzende des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) Bistum Würzburg einen Scheck an Renate Hoffmann von der SOLWODI Beratungsstelle Bad Kissingen. Insgesamt waren 7772,11 Euro bei der Diözesan-Frauenwallfahrt nach Maria-Limbach für Frauen in Not gespendet worden.
Herzlichen Dank!

In eigener Sache:

• **Gott, in deiner Hand bin ich geborgen und aufgehoben für immer.**

In Dankbarkeit erinnern wir uns an **Silvana Tituana** aus Ecuador.

Nach langem, mutigen Lebenskampf ist sie am 20.09.2005 im Essener Hospiz verstorben. Ihr junges Alter und das Zurücklassen der kleinen Aylin berührt uns sehr tief.

Viele SOLWODI Förderer haben uns in der Betreuung unterstützt. Dafür sagen wir noch einmal herzlichen Dank.

• **Achtung neue Adresse**

Die Kontaktstelle Braunschweig hat eine neue Adresse. Die neue Anschrift lautet: Bernerstr. 2, 38106 Braunschweig, Tel: 0531-4 73 81 12, Fax: 0531-4 73 81 13

• **www.solwodi.de**

Es war ein großer Kraftakt und wir haben ihn geschafft! Dank der Hilfe unseres langjährigen Unterstützers Matthias Zöllner (agentur makz) ist unser völlig neu gestalteter Internetauftritt seit Ende September online. Besuchen Sie uns doch einfach einmal im Internet und teilen uns Ihren Eindruck mit. Wir freuen uns über jede Rückmeldung.

• **Spendenquittungen**

Leider erhalten wir mit den Spendenbelegen, die wir von den Banken bekommen nicht immer die vollständigen Adressdaten der Spender und Spenderinnen. Wir sind in solchen Fällen darauf angewiesen, dass die Betroffenen sich bei uns melden. Um Verzögerungen bei der Zusendung der Spendenbescheinigungen zu vermeiden bitten wir darum die vollständig Adresse im Feld „Verwendungszweck“ zu notieren. Bei Spenden ab 50 € werden dann automatisch Spendenbescheinigungen zugeschickt.

• **Weihnachtskarten**

„Und das Licht kam in die Dunkelheit“ – Mit diesem Spruch haben wir ein Foto von Bettina Flitner ausgestattet, das in diesem Jahr in Mombasa während der Keniareise von Sr. Lea Ackermann aufgenommen wurde. Das Licht kommt durch SOLWODI in die Dunkelheit der Frauen, die Opfer von Menschenhandel und Armutsprostitution wurden. Gott hat keine anderen Hände als die unseren.

Weihnachtskarte im DIN A 6 Format, Preis im 10er Pack: 5 €



Ackermann-Autobiographie erschienen: Um Gottes willen, Lea!

Katharina Nast (Christ in der Gegenwart)

Lea Ackermann erzählt ihren ungewöhnlichen Lebensweg. Als Bankkauffrau entscheidet sie sich, Nonne zu werden, um im Auftrag des Missionsordens der „Weißen Schwestern“ in Afrika zu arbeiten. Sie beschreibt die Sprachlosigkeit und das Unverständnis ihrer Eltern, Freunde und Kollegen, aber auch Bewunderung und Unterstützung. Die LeserInnen nimmt sie mit auf ihre Reisen nach Kenia, Ruanda und auf die Philippinen. Sie schildert politisch-geschichtliche Hintergründe und gibt geographische Einblicke in die Schönheit von Natur und Tierwelt. Sehr plastisch beschreibt sie die Mühen ihrer Arbeit: unwegsame Straßen, Fahrten, eingepfercht auf der Ladefläche eines Lastwagens, die Gefahren einer Streetworkerin in den Elendsvierteln Mombasas und ihren Kampf mit Behörden und Polizei. Die LeserInnen werden mit Einzelporträts entrechteter Frauen konfrontiert, die über Lea Ackermann versuchen, Prostitution und Menschenhandel zu entkommen. 1985 gründete die Ordensfrau in Kenia das Hilfswerk „Solwodi“, das sich für die Rechte der durch Prostitution ausgebeuteten Frauen einsetzt und inzwischen zu einem internationalen Netzwerk geworden ist. Das Buch ist neben Reportage und Reisebericht zugleich Anklageschrift und Aufruf zum Kampf gegen den Menschenhandel.

Impressum:

Redaktion: SOLWODI e.V., Propsteistraße 2, 56154 Boppard – Hirzenach,
Tel: 06741-2232, Fax: 06741-2310,
Email: Solwodi@t-online.de Internet: <http://www.solwodi.de>

Bankverbindungen:

Volksbank Koblenz Mittelrhein e.G.	Landesbank Saar, Saarbrücken
Konto Nr. 656565 1000	Konto Nr. 2000 9999
BLZ 570 900 00	BLZ 590 500 00
BIC GENODE51KOB	BIC SALADE55XXX
IBAN DE68 5709 0000 6565 6510 00	IBAN DE84 5905 0000 0020 0099 99

... in nächster Zeit

Dezember 2005

Sr. Lea Ackermann in den Wochenkommentaren von Radio Vatikan

06. Dezember 2005

„Frauen und Mädchen als Opfer von Menschenhandel“, Altes Amtshaus in Bad Neustadt, 10.00 Uhr, Renate Hofmann

07. Dezember 2005

Aufführung des „Weihnachtsmärchens“, Duisburg (Rheinhausenhalle), Scheckübergabe an SOLWODI

08. Dezember 2005

Sr. Lea Ackermann erhält den Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz, Festsaal der Staatskanzlei, 15.00 Uhr

08. Dezember 2005

„Die Würde der Frau ist anastastbar“, Vortrag mit Diskussion im Kloster Haydau, (Nähe Kassel), 19.30 Uhr, Renate Hofmann

15. Dezember 2005

„Lea und Rachel in der Jakobsgeschichte“, Pfarrgemeinden in Suhl, Sr. Lea Ackermann, 19.00 Uhr

19. Dezember 2005

SOLWODI auf dem Weihnachtsmarkt in Koblenz

12. Januar 2006

"Vortrag über SOLWODI", Stadthalle in Marburg, 19.00 Uhr, Melanie Schollmaier

26. Januar 2006

Lesung mit Sr. Lea Ackermann im Kardinal-Döpfner-Haus in Freising, 20.00 Uhr

22. Februar 2006

"Frauenhandel bekämpfen", Bayernforum Friedrich-Ebert Stiftung, Podiumsdiskussion mit Sr. Lea Ackermann, München, 19.00 Uhr

07. März 2006

Vortrag über SOLWODI, Ergoldsbach, Pfarrheim, 19.30 Uhr, Stilla Foidl

Weitere Termine finden Sie auf unserer Homepage:

www.solwodi.de